

Die Verf. haben mit der vorliegenden Veröffentlichung ein hoch zu würdigendes Vorbild geschaffen, aus welchem sachlich viel gelernt werden kann und welches über den Einzelfall weit hinaus reichenden Aufschluß über den Werdegang von Erfindungen vermittelt.
J. Bronn. [BB. 400.]

Chr. P. Wilhelm Beuth. Von H. J. Straube. Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte, 2. Jahrgang, Heft 5. Berlin 1930.

Die wohlbekannte Schriftenreihe des Deutschen Museums bringt hier ein lesenswertes Heft, das Christian Peter Wilhelm Beuths Lebensgang und Werk schildert. Beuth (1781—1853), Direktor der Abteilung für Handel und Gewerbe im Preußischen Finanzministerium, hat sich durch die Entwicklung des technischen Fachschulwesens, durch den Ausbau der „Kgl. Preußischen Technischen Deputation für Gewerbe“ und durch die Gründung des „Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen“ die größten Verdienste um die Förderung der Industrie seines Landes erworben. Er war Jurist, aber sein Herz gehörte der sich damals schüchtern entwickelnden Technik. Ein hervorragendes organisatorisches Talent, vielseitige Kenntnisse, ein weiter, der Zeit voraus-eilender Blick ließen ihn ein Werk schaffen, das man neben den Reformen eines Freiherrn vom Stein nicht vergessen sollte!
G. Bugge. [BB. 387.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Jubiläum Prof. Dr. W. Roth.

Der Chefredakteur der Chemiker-Zeitung, Prof. Dr. W. Roth, Köthen, feierte am 1. April den 25. Jahrestag seiner Tätigkeit als Schriftleiter der Chemiker-Zeitung.

Die ausgezeichneten Leistungen der Chemiker-Zeitung und ihres Schriftleiters sind allgemein bekannt. Die Redaktion der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ freut sich, in freundschaftlichem Wettbewerb mit der Redaktion der „Chemiker-Zeitung“ Vermittlerin der geistigen Werte zu sein, die in chemischen Arbeitsstätten entstehen und die durch die gesamte chemische Fachpresse allen denjenigen zugeleitet werden, die in Wissenschaft und Technik tätig sind.

Wir wünschen Prof. Roth noch viele weitere Jahre erfolgreichen Schaffens.

Redaktion der
Zeitschrift für angewandte Chemie.

Berufsbezeichnung Chemotechniker.

Der Gedanke, chemischen Hilfskräften eine fachliche Ausbildung zu geben, fand sein Vorbild in der Maschinen- und Hüttenindustrie, dem Baugewerbe und anderen Industriezweigen, die den gleichen Weg mit beachtenswertem Erfolg beschritten hatten. Im Jahre 1922 wurden die ersten Tages- und Abendlehrgänge für Chemotechniker in Berlin eingerichtet, deren Beispiel bald andere Schulträger, wie Dortmund, Duisburg, Herne u. a., folgten. Das auf Grund einer schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfung erteilte Abgangszeugnis ist ein Befähigungsnachweis, verleiht aber weder eine bestimmte Berechtigung, noch etwa einen privilegierten Titel. (Der Ministerialerlaß vom 6. März 1930¹⁾ bringt diesen Gedanken deutlich zum Ausdruck.) Damit ist das Arbeitsbereich des Chemotechnikers eindeutig als das fachschulmäßig ausgebildeter Hilfskräfte gekennzeichnet. Die neuerdings für Chemotechniker angestrebte Bezeichnung „Assistent in chemischen Betrieben“ läßt dagegen eine deutliche Scheidung zwischen Akademiker und Nichtakademiker vermissen. Hier sind der Verwechslung einer Hilfskraft mit dem als Assistenten tätigen Akademiker Tür und Tor geöffnet. In formeller Hinsicht genießt weder die Bezeichnung Assistent in chemischen Betrieben noch die als Chemotechniker einen privilegierten Schutz. Alle dahin gehenden Bemühungen beim vorgeordneten Ministerium für Handel und Gewerbe, ein solches Privilegium zu erreichen, sind ohne Erfolg geblieben.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 43, Nr. 46, S. 1016 [1930].

Berichtigung.

Betr.: Anerkennung des Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker.

In der in dieser Ztschr. 44, 228 [1931], veröffentlichten Notiz über die Anerkennung des Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses durch das Oberlandesgericht Naumburg, II. Zivilsenat, muß es statt Naumburg: Oberlandesgericht Braunschweig, II. Zivilsenat, heißen.

HAUPTVERSAMMLUNG WIEN 26.—30. Mai 1931

DECHEMA

Dr. H. Barkholt: „Trennung fester Stoffe von Flüssigkeiten durch Zerstäubung und Kristallisation.“ — Dr.-Ing. K. Keller: „Anwendungsmöglichkeiten des Seitz-Filters bei der Trennung fester und flüssiger Stoffe.“ — Dr. Kratz: „Neues über Ultrafilter und Ultrafiltration.“ — Dipl.-Ing. Krull: „Adsorptive Gasreinigung durch Silica Gel.“ — Dipl.-Ing. Manger: „Die techn. Grobfiltration unter besonderer Berücksichtigung des Vakuum-Drehfilters.“ — Dr. P. H. Prausnitz: „Praktische Erfahrungen über Filtration mit Glasfiltergeräten.“ — Dipl.-Ing. Quincke: „Trockenes und nasses Klassieren.“ — Obering. Steen: „Trennen fester und flüssiger Stoffe.“ — E. Vossen: „Filterkörper aus porösem Hartgummi.“

Sonnabend, den 30. Mai 1931, 15 Uhr, Besichtigung des Instituts für chemische Technologie anorganischer Stoffe.

Anmeldungen für Fachgruppenvorträge.

Fachgruppe für Photochemie und Photographie.

Verhandlungsthema: Chemilumineszenz. Dr. H. Beutler, Dahlem: „Chemilumineszenz bei Gasreaktionen.“ — Prof. Dr. K. Przibram, Wien: „Zur Lumineszenz strahlungsverfärbter Salze.“ — Dr. H. Kautsky, Heidelberg: „Lumineszenz an Grenzflächen.“ — Dr. H. Schreiber, Berlin: „Über Strahlungserscheinungen an biologischen Objekten.“

Fachgruppe für Wasserchemie.

Die Fachgruppe für Wasserchemie wird ihre Vortrags- und Diskussionssitzungen für die als Richtlinie „Erfahrungen aus der Praxis“ gewählt sind, am Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagnachmittag halten. Am Freitagvormittag nimmt die Fachgruppe an der Vortragsitzung der vereinigten Fachgruppen über „Mikrochemie“ teil. Am Sonnabendnachmittag findet eine Besichtigung, voraussichtlich der Anlagen der Wiener Hochquellenleitung, statt.

Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie.

Hauptthema: „Oxydation, Verbrennung und Vergasung von festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffen.“ — Dr. H. Pichler, Mülheim/Ruhr: „Über den Einfluß des Druckes auf einige Umsetzungen des Wassergases.“ — Dr. L. Farkas, Berlin-Dahlem: „Mechanismus der Verbrennung gasförmiger Stoffe.“ — Prof. Dr. K. Bunte, Karlsruhe: „Entzündungsgeschwindigkeit von Gasgemischen und Verbrennungsmechanismus.“ — Prof. Dr. Rosin, Dresden: „Modellversuche zur Verbrennung fester Brennstoffe“ (nach Versuchen von H. S. Kayser). — Prof. Dr. Terres, Berlin: „Über das Schicksal des Brennstoffschwefels beim Vergasungsvorgang.“ — Prof. W. I. Müller, Wien: „Über die exakte Bestimmung der Reaktionsfähigkeit von Koks.“ — Dr. P. Schuftan, Höllriegelskreuth: „Benzolgewinnung an Kokereigas durch Tiefkühlung.“ — Dr. A. W. Schmidt, Breslau: „Über den Zusammenhang zwischen dem chemischen Aufbau und der Klopffestigkeit von Kraftstoffen.“ — Dr. W. Grothe, Berlin: „Das Edeleanu-Verfahren im Dienste der Verbesserung der Klopffestigkeit von Benzin.“ — Prof. Dr. Galle, Brünn: „Neue Methode zur raschen Feststellung des Gehalts an ungesättigten Verbindungen in Mineralölprodukten.“

Fachgruppe für Landwirtschaftschemie.

Nachtrag zur Veröffentlichung 44, 244 [1931].

Priv.-Doz. Dr.-Ing. R. Herzner, Wien: „Über die Bestimmung des Nährstoffgehaltes der Böden mittels der Gleichstromelektrolyse.“